

Hinder Asset Management NEWS

News N° 81

März 2023

Anlageklassen

- Performancezahlen in CHF
seit Jahresbeginn

Seite 2

Themen im Fokus

- Themenanlagen
- Smart City

Seite 3 - 9

Indexprodukte

- ETF News
- Top 10 ETFs Global & Europa

Seite 10 - 12



Renditen von Anlageklassen

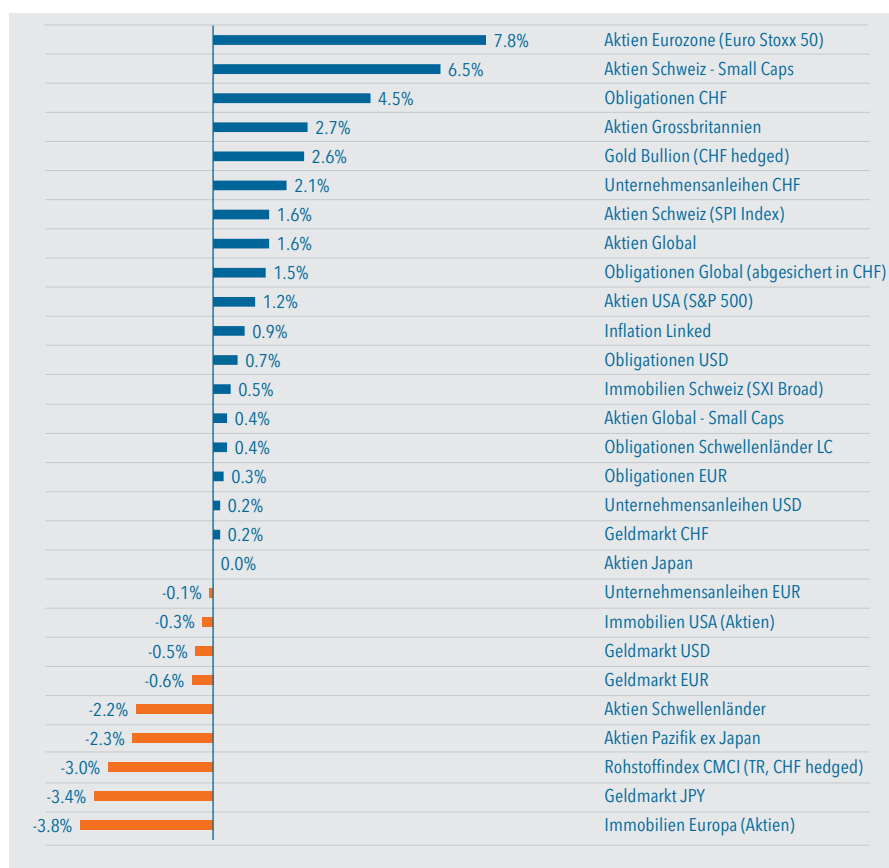
Stichtag: 14. März 2023

Performancezahlen in Schweizer
Franken seit Jahresbeginn

	2023	2022	2021	2020
Geldmarkt				
Schweizer Franken	0.2%	-0.5%	-0.8%	-0.7%
Euro	-0.6%	-5.4%	-4.5%	-0.5%
US-Dollar	-0.5%	4.5%	3.2%	-8.2%
Obligationen				
Schweizer Franken	4.5%	-11.4%	-4.2%	2.1%
Euro	0.3%	-17.5%	-7.3%	4.8%
US-Dollar	0.7%	-7.8%	0.7%	-2.0%
Schwellenländer	0.4%	-6.9%	1.9%	-2.1%
Global (abgesichert in CHF)	1.5%	-9.2%	-2.5%	3.4%
Aktien				
Global	1.6%	-14.0%	25.6%	5.4%
Global - Small Caps	0.4%	-15.4%	19.4%	5.9%
Schweiz (SPI Index)	1.6%	-14.7%	23.4%	3.8%
Schweiz - Small Caps	6.5%	-21.4%	22.2%	8.1%
USA (S&P 500)	1.2%	-14.0%	32.2%	6.7%
Eurozone (Euro Stoxx 50)	7.8%	-10.9%	18.4%	-2.9%
Japan	0.0%	-14.2%	4.9%	4.4%
Pazifik ex Japan	-2.3%	-3.3%	8.0%	-3.0%
Schwellenländer	-2.2%	-17.6%	0.5%	7.0%
Immobilien				
Schweiz (SXI Broad)	0.5%	-19.0%	7.3%	10.8%
Europa (Aktien)	-3.8%	-38.7%	12.8%	-8.3%
USA (Aktien)	-0.3%	-21.3%	45.4%	-18.6%
Rohstoffe				
CMCITR Index (abgesichert in CHF)	-3.0%	11.7%	32.9%	-0.6%
Gold Bullion (abgesichert in CHF)	2.6%	-3.8%	-5.6%	22.2%

Die Performancezahlen basieren auf Total Return-Indizes

Quelle: Bloomberg, Hinder Asset Management.



Quelle: Bloomberg, Hinder Asset Management

Themenanlagen

Analyse, Bewertung und Portfolioallokation

René Stiefelmeyer und Tristan Leiter

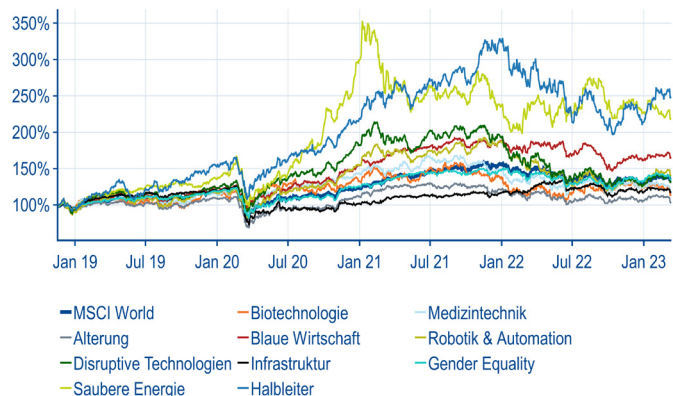
Zurzeit erleben wir grosse gesellschaftliche, ökologische und wirtschaftliche Umwälzungen. Man spricht von «Megatrends». Im Zuge dieser Veränderungen haben thematische Anlagen stark an Bedeutung gewonnen. Unter dem Begriff sind Anlagen zu verstehen, die in langfristige und weitgreifende Entwicklungen investieren. Dies betrifft Bereiche wie Alterung der Gesellschaft, Digitalisierung, Urbanisierung, Mobilität, Energieversorgung, Batterietechnik, medizinische Versorgung, E-Health, um nur Einige zu nennen.

Wir befassen uns schon länger mit «Themenanlagen». Den Newsletter vom September 2017 hatten wir dieser Anlageform gewidmet. Da sich Themenanlagen seitdem erheblich weiterentwickelt haben und die Produktpalette recht unübersichtlich geworden ist, geben wir hier ein Update.

Sind Themen im Portfolio sinnvoll?

Für den Anleger stellt sich als erstes die Frage, ob es prinzipiell sinnvoll ist, in Themen zu investieren, und wenn ja, mit welchem Zweck. Themenanlagen können zum einen darauf abzielen, eine Outperformance zu generieren, beispielsweise im Vergleich zu einem Benchmark wie dem MSCI Welt (vgl. Grafik 1), oder ermöglichen zum anderen die Steuerung des Risikos. So macht es in volatilen Marktphasen wie dem Jahr 2022 Sinn, ein Aktienexposure in defensiveren Themen und Sektoren zu halten. Umgekehrt ist es bei positiven Aussichten zweckmässig in Themenanlagen mit mehr Risiko zu investieren; dann sind prozyklische Themen wie «Globale Halbleiter» oder «Robotik und Automation» angesagt. Eine solch selektive Positionierung bedingt konstantes Monitoring und ist von der jeweiligen Markteinschätzung abhängig. Themenanlagen erfordern also aktives Management und eignen sich weniger für strikte «Buy and Hold» Anleger.

Grafik 1: Historische Performance von Themenanlagen



Quelle: Bloomberg, Hinder Asset Management

Bei Themenanlagen ist zu beachten, dass der Kaufzeitpunkt noch relevanter für die Performance ist als bei breiten Indizes. Dies vor allem, weil sich Überrenditen auf bestimmte Zeitperioden beschränken. Das Thema «Globale Halbleiter» beispielsweise hat den Grossteil der (positiven) Performance im Jahr 2021 erzielt und sich in anderen Zeitperioden schlechter als der Markt entwickelt.

Investieren in Themen

In einem ersten Schritt ist es wichtig, eine Selektion der «relevanten» Themen aus dem sehr breiten Themenuniversum vorzunehmen. Dabei ist zu beachten, dass nicht alle gesellschaftlichen Trends gut investierbar sind. Aus diesem Grund beruht unsere Analyse nicht nur auf einer quantitativen Bewertung, sondern wird von einer qualitativen Einschätzung ergänzt.

Qualitative Analyse

Die qualitative Vorauswahl basiert auf einer Grobbeurteilung der «Megatrends». Wie entstehen diese? Ursächlich sind epochale Veränderung in Wirtschaft und Gesellschaft, technologischer Fortschritt, demographische Verschiebungen, Einflüsse des Menschen auf die Umwelt und Anpassungen der Gesellschaft auf die Veränderun-

Themenanlagen

Analyse, Bewertung und Portfolioallokation

gen der Umwelt. «Megatrends» sind global, spielen in fast allen Lebensbereichen eine Rolle und verdrängen bestehende Technologien:

1. Demographie

- Die Weltbevölkerung wächst von heute 8,0 Mrd. auf rund 9-10 Mrd. Menschen im Jahr 2050. Um die Weltbevölkerung ausreichend zu ernähren, muss die Agrarproduktion deutlich gesteigert werden.
- 2050 werden mehr als 2 Mrd. Menschen älter als 60 Jahre sein. Die demographische Veränderung hat, unter anderem, Auswirkungen auf Konsum, Tourismus und die Gesundheitsökonomie.

2. Technologischer Fortschritt

- Heute nutzen mehr als 5 Mrd. Menschen das Internet. Dabei steigt nicht nur der Anteil der Internetnutzer, sondern insbesondere auch die Anzahl der verbundenen Geräte.
- Die Anwendung neuer Technologien schafft neue Wirtschaftszweige («schöpferische Zerstörung» nach Schumpeter) und verändert die Lebensweise. Der technologische Fortschritt in Bereichen wie künstlicher Intelligenz («GPT 3»), Robotertechnologie oder Satellitentechnologie und Raumfahrt («Starlink» respektive «SpaceX») ist schneller als jemals zuvor.

3. Umwelt/Klimawandel

- Gesellschaft und Politik forcieren die Reduktion der globalen Emissionen, um den menschengemachten Treibhauseffekt zu bremsen. Nachhaltiges Wirtschaften und ein effizienterer Umgang mit knappen Ressourcen wird noch wichtiger (Stichworte sind: «Blaue Wirtschaft» und «Kreislaufwirtschaft»).
- Die globale Versorgung mit Wasser wird zu einem immer grösseren Konfliktherd. Schon heute führt der Streit um die Nutzung von Wasser (siehe z.B. Ägypten, Sudan und Äthiopien) zu Auseinandersetzungen.

4. Energieversorgung

- Der ökonomische und technologische Fortschritt führt zu einem wachsenden Energiebedarf (Stichwort: Rechenzentren) trotz Effizienzsteigerungen.
- Die Speicherung von Energie und der Energietransport werden zu «Flaschenhälsen».
- Regenerative Energiequellen sollen die fossilen Energieträger innerhalb kurzer Zeit ersetzen. Für Strom kann dies unter Umständen gelingen. Jedoch wird es viel schwieriger sein, dieses Ziel für den gesamten Primärenergiebedarf zu erreichen. Letzterer ist erheblich grösser und wird heute massgeblich durch fossile Brennstoffe gedeckt.

Wie kann man nun als Anleger in Form von Themenanlagen an diesen Trends partizipieren? In Grafik 2 haben wir die wichtigsten Themenanlagen kategorisiert und gruppiert:

Grafik 2: Themenanlagen gruppiert nach Megatrends

Themenanlagen				
Demographie	Technologischer Fortschritt	Umwelt und Klimawandel	Energieversorgung	Sonstiges
Innovation im Gesundheitssystem	Robotik & Automation	Blaue Wirtschaft	Infrastruktur	Biotechnologie
Alterung	Künstliche Intelligenz	Kreislaufwirtschaft	Smart City	Medizintechnik
Zukünftige Ernährung	Disruptive Technologie	Wasser	Batterietechnik	eCommerce
Zukünftige Mobilität	Cyber Sicherheit	Saubere Wirtschaft	Saubere Energie	Gender Equality
Zukünfte Konsumtrends	Digitalisierung		Wasserstoff Wirtschaft	Gaming
	Halbleiter			Sicherheit
	Kryptowährungen			
	Virtuelle Realität			

Quelle: Bloomberg, Hinder Asset Management

In einem weiteren Schritt prüfen wir die Investierbarkeit des Themas. Dabei sind folgende Aspekte zentral:

- Abdeckung des Themas durch diversifizierte Anlageformen (Indexfonds, ETFs oder aktive Fonds). Diversifikation ist wichtig, um das «Managementrisiko» einzelner Unternehmen zu reduzieren.

Themenanlagen

Analyse, Bewertung und Portfolioallokation

Bei Themenanlagen sollte ein Trend im Vordergrund stehen und nicht das Management eines Einzelunternehmens. Trotz Diversifikation ist es wichtig, dass ein Instrument möglichst fokussiert bleibt, damit nicht auch andere Themen abgedeckt werden. Multithemenfonds erfüllen diese Bedingung weniger. Ihre Anlageeigenschaften werden meist schon gut durch bestehende breite Fonds ohne Themenfokus erfüllt.

- Ausschlaggebend ist auch die Grösse des Fonds: nicht zu klein und nicht zu gross. Das verwaltete Vermögen («Assets under Management» > 100 Mio. CHF) muss ausreichend sein, um die Handelbarkeit des Instruments sicherzustellen. Wenn ein Fonds «zu gross ist», geht der Fokus verloren. Es stellt sich die Frage, ob die berücksichtigten Unternehmen ein Thema überhaupt «spielen» können.
- Nicht zu vernachlässigen sind die Kosten eines Instruments. Eine hohe TER («Total-Expense-Ratio») reduziert die Wahrscheinlichkeit einer Überperformance.

In Grafik 3 werden diese Kriterien nun berücksichtigt wodurch sich die folgende eingeschränkte Auswahl ableitet:

Grafik 3: Ausgewählte Themenanlagen nach Megatrends

Themenanlagen				
Demographie	Technologischer Fortschritt	Umwelt und Klimawandel	Energieversorgung	Sonstiges
Innovation im Gesundheitssystem	Robotik & Automation	Blaue Wirtschaft	Infrastruktur	Biotechnologie
Alterung	Künstliche Intelligenz	Kreislaufwirtschaft	Smart City	Medizintechnik
Zukünftige Ernährung	Disruptive Technologie	Wasser	Batterietechnik	eCommerce
Zukünftige Mobilität	Cyber Sicherheit		Saubere Energie	Gender Equality
	Digitalisierung		Wasserstoff Wirtschaft	Gaming
	Halbleiter			

Quelle: Bloomberg, Hinder Asset Management

*Definition einer Risikoprämie: Investoren verlangen eine Kompensation für die eingegangenen Risiken. Die geforderte Rendite einer Aktie sollte somit z.B. über der einer Eidgenössischen Bundesobligation liegen, da letztere praktische risikolos ist. Diese Differenz zwischen dem risikofreien Zinssatz (Eidgenossen) und der erwarteten Risikoprämie wird als Aktienrisikoprämie bezeichnet.

Quantitative Bewertungsanalyse

Anschliessend an die qualitative Beurteilung folgt die quantitative Bewertung der Themenanlagen. Ein Thema mag vielleicht grundsätzlich sehr attraktiv erscheinen. Wenn die Bewertung die Attraktivität aber bereits reflektiert oder gar überschätzt, kann es zu einer enttäuschenden Performance kommen.

In der Tabelle 1 haben wir die Bewertungen anhand eines Risikoprämienansatzes zusammengestellt. Die erste Spalte zeigt die reale erwartete Risikoprämie, die zweite Spalte gibt das jeweilige Themenranking wieder. Rang 1 bedeutet, dass das Thema im Vergleich eine hohe Risikoprämie aufweist. Rang 10 heisst, dass die Bewertung des Themas sehr hoch ist (d.h. eine niedrige erwartete Prämie). Eine Risikoprämie* bezeichnet die Entschädigung für Anleger für die eingegangenen Risiken. Nach dem Risikoprämienmodell würden Anleger somit ein Instrument mit hoher erwarteter Risikoprämie kaufen respektive bei einer niedrigen erwarteten Risikoprämie verkaufen.

Tabelle 1: Bewertung ausgewählter Themen nach der erwarteten realen Risikoprämie

Thema	Risikoprämie	Rang
Gender Equality	5,8%	1
Zukünftige Ernährung	5,1%	2
Kreislaufwirtschaft	4,8%	3
Digitalisierung	4,5%	4
Infrastruktur	4,2%	5
Halbleiter	4,0%	6
Zukünftige Mobilität	3,9%	7
Blaue Wirtschaft	3,8%	8
eCommerce	3,7%	9
Cyber Sicherheit	3,7%	10

Quelle: Bloomberg, Hinder Asset Management

Eine fundamentale Bewertung von Themenanlagen ist auch anhand von Vergleichskriterien wie dem Kurs-Buchwert-Verhältnis oder dem Kurs-Gewinn-Verhältnis sinnvoll. Damit kann die relative Bewertung der Themen

Themenanlagen

Analyse, Bewertung und Portfolioallokation

zueinander bestimmt werden. Interessant ist die Veränderung der Kennzahlen respektive die Bewertung im historischen Vergleich. Wertpapierkurse tendieren dazu, sich wieder dem langfristigen Mittelwert anzunähern («Mean-Reversion»). Dadurch kann eine tiefe fundamentale Bewertung (relativ zur eigenen Historie respektive mit anderen Themen) ein antizyklisches Signal sein, um in ein Thema zu investieren. Die Tabelle 2 zeigt die Bewertungen anhand des Kurs-Buchwert-Verhältnisses und des Kurs-Gewinn-Verhältnisses.

Tabelle 2: Fundamentalbewertung

Thema	Kurs-Buchwert Verhältnis	Kurs-Gewinn Verhältnis
Batterietechnik	1,2	4,3
eCommerce	1,8	14,1
Infrastruktur	2,0	18,4
Alterung	2,0	27,4
Saubere Energie	2,2	54,2
Wasserstoff Wirtschaft	2,4	NA
Zukünftige Mobilität	2,4	6,4
Robotik & Automation	2,9	35,3
Biotechnologie	3,3	438,4
Cyber Sicherheit	3,4	NA
Gaming	3,5	62,7
Innovation im Gesundheitssystem	3,8	728,1
Halbleiter	4,0	21,1
Digitalisierung	4,0	41,9
Wasser	4,1	38,1
Disruptive Technologien	4,5	48,0

Für die weiteren Themenanlagen gibt es keine verfügbaren Daten.

Quelle: Bloomberg, Hinder Asset Management

Die Tabellen sind illustrativ und stellen keine Empfehlung dar. Wir nutzen weitere Kriterien bevor wir in ein Thema investieren. Je nach Auswahl und Gewichtung der Kennzahlen sieht die Rangliste unterschiedlich aus und kann sich im Zeitablauf rasch ändern.

Themen in der Portfolioallokation

Macht es für Anleger Sinn in einen breiten Themenfonds zu investieren? Wir betrachten dabei zwei diversifizierte Themenfonds: den UBS Equity SICAV – Long Term Themes (ISIN: LU1323611423) sowie den Pictet – Global Megatrend Fonds (ISIN: LU0386891260). Beide Fonds sind aktive Instrumente, die eine Überrendite gegenüber dem MSCI Welt anstreben.

Der historische Zehnjahresvergleich zeigt, dass dies nicht gelungen ist. Seit Januar 2021 beträgt die Unterperformance des UBS Fonds rund 11% und jener des Pictet Produktes annähernd 20%. Die Zahlen illustrieren, wie schwierig es ist, mit dem Themenansatz in der Breite erfolgreich zu sein.

Gemäss unserer Erfahrung ist es empfehlenswert, Themen als Ergänzung in einem «klassischen» gemischten Portfolios einzusetzen. Dieses «Subportfolio» aus einem oder mehreren Themen kann separat bewirtschaftet werden, sollte aber immer auch im Kontext des Gesamtportfolios hinsichtlich des Risikobeitragtes beurteilt werden.

Zusammenfassung

Themenanlagen sind interessante Ergänzungen zu den Kernanlagen in einem aktiv bewirtschafteten Portfolio. Am besten integriert man sie mit einer festen Gewichtung, welche zum Gesamtportfolio passt. Themen ermöglichen ein taktisches und gezieltes Engagement. Zu beachten ist, dass die Kurse häufig grössere Schwankungen aufweisen und nicht per se eine Überperformance generieren. Einstiegs- und Ausstiegszeitpunkt sind für den Erfolg sehr massgebend. Eine Auswahl der Themen erfolgt am besten unter Berücksichtigung von qualitativen und quantitativen Kriterien. Zentral sind dabei: Langfristigkeit, Diversifikation und Fokus.

Smart City

Die Städte müssen intelligenter werden

Gianreto Gamboni (Hinder Asset Management); Katharina Behrendt und Bruno Sigrist (Alumni CAS Entwicklung und Umwelt, Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW))

Aufgrund der in diesem Newsletter beschriebenen gesellschaftlichen und ökologischen Veränderungen ist die Zahl von Themenanlagen mit Bezug zu Nachhaltigkeit in den letzten Jahren deutlich angewachsen. Dabei stehen oft saubere Technologien und Energien sowie Wasser im Fokus. Die globale Urbanisierung wird am Finanzmarkt nicht gleich stark wahrgenommen, ist jedoch ein bedeutsames Thema; denn von heute über 50% könnten bis 2050 ca. 70% der Weltbevölkerung in Städten leben. Damit einher gehen enorme Umweltbelastungen und gesellschaftliche Spannungen. Die sich immer stärker abzeichnende Klimaveränderung mit extremen Wetterereignissen wie längere Trockenphasen, hohe Temperaturen oder Starkregen stellen zusätzliche Herausforderungen für Ballungsräume dar. Sie müssen «intelligenter» werden, man spricht im Englischen von «Smart Cities».

«Smart Cities» - eine Notwendigkeit für Städte weltweit

Unter «Smart Cities» versteht man Konzepte, mit denen durch den vernetzten Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien Ressourcen effizienter und umweltfreundlicher genutzt werden. Zentral ist der Einbezug der Bevölkerung, weil die Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse ein wichtiges Element für eine erfolgreiche Stadtentwicklung darstellt. Die digitale Transformation in den Ballungszentren unterstützt gleichzeitig eines der 17 Nachhaltigkeitsziele der UNO-Agenda 2030, beim 11. Ziel geht es nämlich um «Nachhaltige Städte und Gemeinden». Sie sollen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestaltet werden.

Drei Beispiele digitaler Technologien für «Smart Cities»:

1. Sensoren messen in Gebäuden Steuergrößen wie Helligkeit und Temperatur. Diese können bei Bedarf angepasst werden.
2. Sensoren sammeln Daten zu Verkehrsflüssen und Umweltqualität. Damit sollen Verkehrsstaus vermieden werden. Und falls Grenzwerte bei Luftschadstoffen überschritten werden, kann die Behörde mit Massnahmen wie Geschwindigkeitsbegrenzungen schnell reagieren.
3. Bedarfsorientierte Strassenbeleuchtung, die sich nach dem Verkehrsaufkommen richtet. So spenden dimmbare LED-Leuchten abends auf einer Nebenstrasse mehr Licht, wenn sich z.B. ein Velofahrer nähert.

Noch wenige Anlageprodukte zu «Smart Cities»

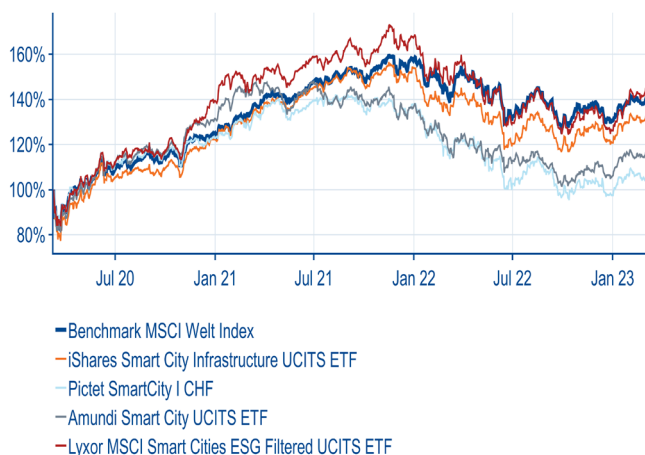
Mit «Smart Cities»-Produkten können Anleger in Unternehmen investieren, welche einen Beitrag zur urbanen Infrastruktur der Zukunft leisten. Dies umfasst z.B. umweltgerechte Mobilität, energieeffizientes Bauen mit intelligenten Gebäudetechnologien, digitale Anwendungslösungen oder nachhaltiges Ressourcenmanagement für Wasser, Energie und Abfall.

Aktuell ist die Zahl der Anlageprodukte für dieses Thema überschaubar. Mit den «Solactive Smart City», «STOXX Global Smart City Infrastructure» und «MSCI ACWI IMI Smart Cities ESG Filtered» haben wir drei Indizes identifiziert, welche die Basis für ETFs bilden. Diese sind jedoch erst 2019 und 2020 aufgelegt worden. Aus diesem Grund ist ein Performancevergleich mit dem Weltaktienindex (MSCI Welt) nicht sehr aussagekräftig. Auffallend ist, dass einzig der ETF von Lyxor in der Vergleichsperiode eine ähnliche Performance wie der Benchmark aufweist. Bereits seit 2010 besteht ein aktiv verwalteter Fonds von Pictet, der jedoch deutlich hinter dem Weltaktienindex zurückblieb.

Smart City

Die Städte müssen intelligenter werden

Grafik 1: Fondsp performance «Smart Cities» im Vergleich zum MSCI Weltaktienindex



Quelle: Bloomberg, Hinder Asset Management

Fazit

«Smart Cities» sind ein spannendes Gebiet, aber eine Investition drängt sich derzeit nicht auf. Aufgrund der Wichtigkeit und des riesigen Potentials könnte sich das jedoch in Zukunft ändern und das Thema zu einer interessanten Anlagemöglichkeit entwickeln. Deshalb sollte man diesen Bereich im Auge behalten.

Wie sieht eine intelligente Stadtentwicklung in der Schweiz aus?

Im Rahmen einer Projektarbeit haben Alumni des Weiterbildungskurses CAS Entwicklung und Umwelt der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) analysiert, was eine intelligente Stadtentwicklung für die Stadt Bern bedeutet. Welches sind die Möglichkeiten der Stadt- und Quartiersentwicklung, die sich an den Bedürfnissen der Bewohner orientiert?

Zukunft Bern - die smarte Hauptstadt der Schweiz?

Die Stadt Bern arbeitet mit verschiedenen Partnern an Innovationen, die mithilfe moderner Technologien eine zukunftsgerichtete und nachhaltige Entwicklung ermöglichen sollen. Das Stadtentwicklungskonzept und die städtische Digitalstrategie schaffen den Rahmen für die Zusammenarbeit. Im Zentrum der Strategie stehen soziale und technische Innovationen, die Bern zu einer smarten Hauptstadt machen sollen.

Stadtentwicklungskonzept

Das Stadtentwicklungskonzept bildet die Grundlage für die mittelfristige räumliche Stadtgestaltung mit dem Ziel einer nachhaltig hohen Lebensqualität für die Berner Stadtbevölkerung. Schwerpunkte sind die Siedlungsverdichtung nach innen, die Schaffung hochwertiger und identitätsstiftender Quartiere, die Ausschöpfung des Freiraumpotenzials sowie eine stadtverträgliche und langfristig klimaneutrale Mobilität. Sowohl bei der Planung als auch der Umsetzung von Projekten legt die Stadt grossen Wert auf die Einbindung der Bevölkerung. Digitale Technologien sollen Bern intelligenter machen, eine effiziente Nutzung von Ressourcen ermöglichen und das städtische Dienstleistungsportfolio erweitern.

Bern weist einen überdurchschnittlichen hohen Wachstumsdruck auf. Dies führt zu einem hohen Flächennutzungsdruck und starkem Pendlerverkehr. Daher legt die Stadtplanung einen Fokus auf nachhaltiges Wachstum, in erster Linie durch Innenverdichtung. Hierbei ist das Hauptziel, ein stadtverträgliches Wachstum mit hochwertiger Raum- und Lebensqualität zu erreichen. Weitere Ziele sind die Förderung der Biodiversität sowie die Verbesserung des städtischen Mikroklimas. Grün- und Freiräume werden als Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche Innenentwicklung sowie für die Anpassung an den Klimawandel hervorgehoben.

Smart City

Die Städte müssen intelligenter werden

Im Mittelpunkt der Entwicklungspläne steht die sogenannte «Zentrenstruktur». Jede Nachbarschaft soll über ein eigenes Zentrum als Bezugs- und Mittelpunkt des Quartierlebens verfügen. Güter des täglichen Bedarfs, Freiräume und wichtige soziale Infrastruktur, wie Kindergärten oder gesundheitliche Einrichtungen sollen in unmittelbarer Nähe erreichbar sein. So wird eine Stadt der kurzen Wege mit einer lückenlosen Sicherung des täglichen Bedarfs in der Nachbarschaft geschaffen. Durch eine bauliche und urbane Nutzungsdurchmischung mit gewerblicher Erdgeschossnutzung sollen die Quartiere zudem vielfältiger werden.

Ein weiteres Fokusthema ist die städtische Mobilitätswende. Diese soll durch einen der räumlichen Stadtentwicklung angepassten ÖV-Ausbau und eine konsequente Förderung von Fuss- und Veloverkehr erreicht werden. Hierfür soll der motorisierte Individualverkehr auf das Basisnetz beschränkt und Geschwindigkeiten reduziert werden. Damit entlastete beziehungsweise freigesetzte Flächen werden fussgängerfreundlich umgestaltet. Ein gut ausgebautes Velohaupttroutennetz, welches auch den Berner Veloring enthält, ermöglicht die Verbindung von Nachbarschaften und angrenzenden Gemeinden mit der Innenstadt.

Entwicklungsschwerpunkte

Für die Umsetzung des Stadtplanungskonzepts hat die Stadt Bern strategisch wichtige Gebiete identifiziert. Hierzu gehören die elf sogenannten Chantiers, welche sich durch besonders hohe Umnutzungs-, Aufwertungs- und Entwicklungspotenziale auszeichnen. Auf diese Quartiere wird sich die Innenentwicklung und Transformation in den nächsten Jahren fokussieren. Zudem hat die Stadt drei Entwicklungsschwerpunkte für die innerstädtische Mobilitätswende festgelegt. Der Stadtraum Bahnhof, sowie die beiden Entwicklungsschwerpunkte Wankdorf und Ausserholligen sollen als Mobilitätsdrehscheiben

fungieren und eine kombinierte Mobilität ermöglichen. Ergänzt wird die Planung durch zwei potenzielle Wachstumsräume für die Siedlungsentwicklung im Osten und Westen der Stadt.

Smart City Viererfeld/Mittelfeld

Auf dem Areal Viererfeld/Mittelfeld im Norden der Stadt soll die Vision der Smart City Bern nun Gestalt annehmen. Als „intelligentes Stadtquartier der Zukunft“ soll das Areal anhand von sieben „smarten“ Themenfeldern entwickelt werden (siehe Grafik). Im Bebauungsplan haben die Stadtplaner die Anforderungen der Zukunft – auch in Bezug auf den Klimawandel – berücksichtigt. So sollen Kaltluftschneisen für Frischluft sorgen und möglichst viele Flächen begrünt werden. Helle Materialien sowie unversiegelte Flächen schützen das Areal vor Überhitzung und ein ausgeklügeltes System für die Sammlung und Nutzung von Regenwasser soll die Kühlung und Bewässerung des Quartiers ermöglichen. Mit dem Viererfeld/Mittelfeld will die Stadt die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft erreichen. Effiziente und flexible Infrastruktur in den Bereichen Energieversorgung, Mobilität und Logistik sind dafür wichtig. Zudem möchte die Stadt bewusst lokales Gewerbe fördern. Gemeinschaftliche Anlagen und eine Quartier-App sollen das Zusammenleben fördern und den Alltag erleichtern.

Grafik 2: Spektrum der nachhaltigen Stadtentwicklung



Quelle: FHNW, Hinder Asset Management

Deutliche Zuflüsse in europäische ETFs im 2022 - Globaler Anteil noch überschaubar

Nach schwachem Wachstum bis Mitte 2022 sind doch noch beachtliche EUR 80 Milliarden Neugelder in europäische ETF geflossen. Unter anderem verzeichneten auch Themen-Fonds erhebliche Zuflüsse. Per Ende 2022 werden EUR 1,2 Billionen in europäischen ETFs verwaltet. Weltweit sind annähernd USD 10 Billionen in ETFs angelegt.

Neue ETF an der SIX - Themenfonds im Fokus

Fortschritte in Technologie und sich änderndes Konsumverhalten transformieren das traditionelle Wirtschaftsgefüge. Viele Sektoren und Industrien erleben einen gewaltigen Umbruch. Entsprechend entstehen neue Chancen. Viele ETF-Anbieter bieten vor diesem Hintergrund vermehrt thematische Fonds an, die entweder einen oder mehrere Megatrends ganzheitlich abzubilden versuchen oder einen stark wachsenden Teilbereich (z.B. eine Branche oder ein Subthema) abdecken. An der SIX haben seit Anfang Jahr einige neue Themen-ETFs den Handel aufgenommen:

Tabelle 1: ETF-Übersicht

Produkt	Thema	TER	ISIN
iShares Metaverse ETF	Metaverse-Technologien	0,50%	IE000RN58M26
VanEck Circular Economy ETF	Kreislauf-Wirtschaft	0,40%	IE0001J5A2T9
VanEck Bionic Engineering ETF	Bionische Gesundheitsfürsorge (z.B. Implate, Prothesen)	0,55%	IE0005TF9619
WisdomTree Global Automotive Innovators ETF	Mobilität, Automobil-industrie	0,45%	IE000TB3YTV4
WisdomTree BioRevolution ETF	Gen-, Bio-Technologie	0,45%	IE00008KMPM1
WisdomTree Recycling Decarbonisation ETF	Recycling, Energiegewinnung aus Abfall	0,45%	IE000LG4J7E7

Interessante Lancierungen an der Schweizer Börse kommen vom Anbieter HSBC. HSBC hat vier islamkonforme Aktien-ETFs an der SIX kotieren lassen. Die Fonds sind allesamt UCITS Fonds und kosten 0,3-0,35%. Islamkonforme Indizes haben strenge Anforderungen was die Verschuldung bei den investierten Unternehmen betrifft. Sie weisen zudem eine gewisse Ähnlichkeit auf mit nachhaltigen Indizes aufgrund von Ausschlusskriterien für gewisse Sektoren (z.B. Alkohol). Die vier HSBC ETFs decken unterschiedliche MSCI Marktregionen ab: Welt (ISIN: IE000X9FTI22), Schwellenländer (IE0009BC6K22), USA (IE000I5NV504) und Europa (IE000AGFZM58).

Manchmal steckt weniger drin

Das Angebot an nachhaltigen Fonds (ESG) nimmt stetig zu. Mittlerweile ist genauso bekannt, dass die «Grünstufen» der Nachhaltigkeit stark variieren. Der HSBC World ESG Biodiversity Screened EQ UCITS ETF, welcher Ende 2022 an der SIX den Handel aufnahm, ist ein Beispiel, das nach mehr Nachhaltigkeit tönt, als es in der Realität dann wirklich ist. Der diesem Fond zugrundeliegende Index besagt, dass Aktien von Unternehmen ausgewählt werden, die in der Lage sind, die negativen Einflüsse auf die Biodiversität ihrer Geschäftsfelder zu erkennen und zu steuern. Der Index beinhaltet allerdings grosse Positionen, deren positiver Einfluss auf die Biodiversität nicht auf Anhieb erkennbar ist. So sind in diesem Index unter anderem die beiden Kreditkarten-Unternehmen VISA und Mastercard, der Getränkekonzern Coca Cola oder der Unterhaltungsgigant Walt Disney vertreten. Das Beispiel zeigt, dass es sich lohnt, die Indexzusammensetzung vor der Investition im Detail zu prüfen.

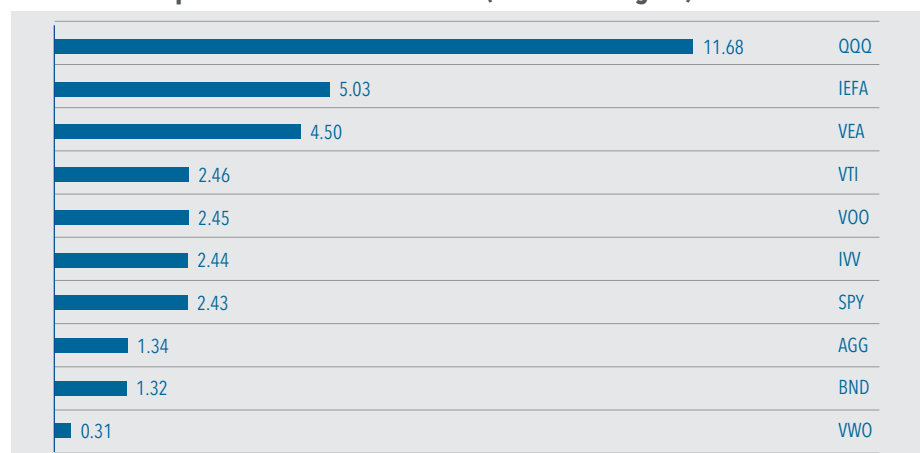
Top 10 ETFs Global

Top 10 ETFs Global nach verwalteten Vermögen (AuM)

ETF	Abgebildeter Index	Symbol	Börse	ISIN	TER*	AuM (in Mio. CHF)
SPDR S&P 500 ETF Trust	S&P 500	SPY	US	US78462F1030	0.09	340'357
iShares Core S&P 500 ETF	S&P 500	IVV	US	US4642872000	0.03	282'775
Vanguard Total Stock Market ETF	CRSP US Total Market Index	VTI	US	US9229087690	0.03	262'855
Vanguard S&P 500 ETF	S&P 500	VOO	US	US9229083632	0.03	261'138
Invesco QQQ Trust Series 1	Nasdaq 100	QQQ	US	US46090E1038	0.20	149'149
Vanguard FTSE Developed Markets ETF	FTSE Developed ex US All Cap Index	VEA	US	US9219438580	0.05	101'920
iShares Core MSCI EAFE ETF	MSCI EAFE IMI USD Net	IEFA	US	US46432F8427	0.07	89'429
Vanguard Total Bond Market ETF	Bloomberg US Agg TR	BND	US	US9219378356	0.03	81'851
iShares Core U.S. Aggregate Bond ETF	Bloomberg US Agg TR	AGG	US	US4642872265	0.03	80'108
Vanguard FTSE Emerging Markets ETF	FTSE EM All Cap	VWO	US	US9220428588	0.08	67'569

*TER = Total Expense Ratio (in % p.a.)

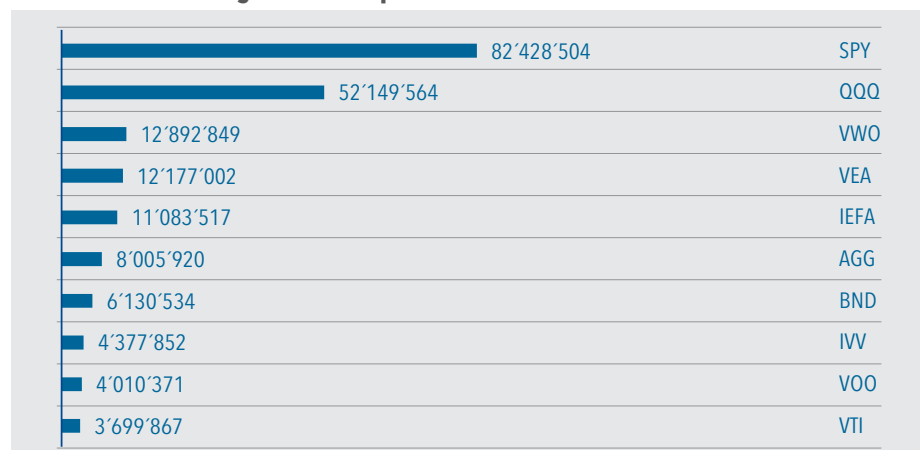
Performance Top 10 ETFs Global in US-Dollar (seit Jahresbeginn)



Top

Die Aktienmärkte haben sich seit Jahresbeginn erholt. Der NASDAQ (ETF: QQQ) führt die Performancerangliste mit 11,7% an.

Durchschnittlicher Tagesumsatz Top 10 ETFs Global der letzten drei Monate in US-Dollar



Flop

Aktien-Schwellenländer sind zuletzt unter Druck geraten. Seit Jahresbeginn ist deren Performance jedoch weiterhin im positiven Bereich (in USD).

Quelle: Bloomberg, Hinder Asset Management. Stichtag: 14. März 2023

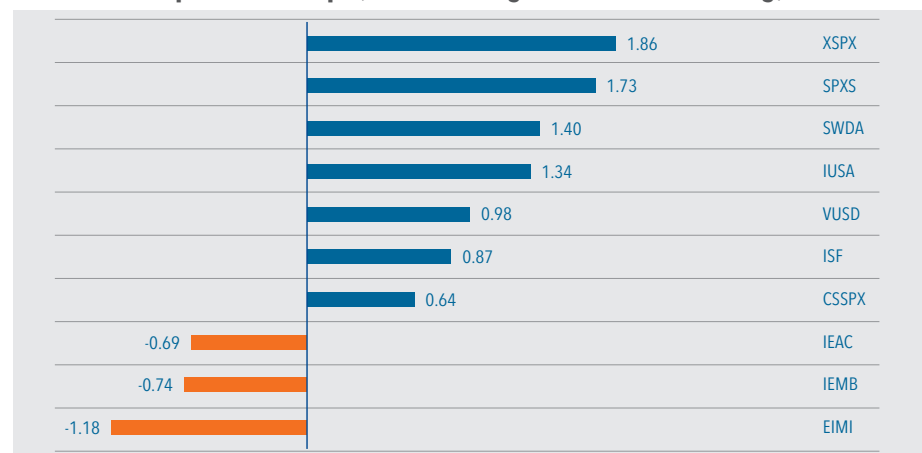
Top 10 ETFs Europa

Top 10 ETFs Global nach verwalteten Vermögen (AuM)

ETF	Abgebildeter Index	Symbol	Börse	ISIN	TER*	AuM (in Mio. CHF)
iShares Core S&P 500 UCITS ETF	S&P 500	CSSPX	SW	IE00B5BMR087	0.07	49'805
iShares Core MSCI World UCITS ETF	MSCI World	SWDA	SW	IE00B4L5Y983	0.20	44'521
Vanguard S&P 500 UCITS ETF	S&P 500	VUSD	LN	IE00B3XXRP09	0.07	26'766
iShares Core MSCI EM IMI UCITS ETF	MSCI Emerging Markets IMI	EIMI	SW	IE00BKM4GZ66	0.18	15'158
iShares plc - iShares Core FTSE 100 UCITS ETF	FTSE 100	ISF	LN	IE0005042456	0.07	12'799
iShares Core S&P 500 UCITS ETF USD Dist	S&P 500	IUSA	SW	IE0031442068	0.07	11'581
Invesco S&P 500 UCITS ETF	S&P 500	SPSX	SW	IE00B3YCGJ38	0.05	11'021
iShares Core EUR Corp Bond UCITS ETF	Bloomberg Barclays Euro Aggregate Corporate	IEAC	LN	IE00B3F81R35	0.20	9'119
Xtrackers S&P 500 Swap UCITS ETF	S&P 500	XSPX	SW	LU0490618542	0.15	4'381
iShares J.P. Morgan USD EM Bond UCITS ETF	J.P. Morgan EMBI Global Care	IEMB	SW	IE00B2NPKV68	0.45	5'481

*TER = Total Expense Ratio (in % p.a.)

Performance Top 10 ETFs Europa (seit Jahresbeginn in Handelswährung)



Quelle: Bloomberg, Hinder Asset Management. Stichtag: 14. März 2023

Top

Der Xtrackers S&P500 Swap UCITS ETF und der Invesco S&P 500 UCITS ETF führen die Performancerangliste der ETFs in Europa an.

Flop

Sowohl Aktien- als auch Anleihen Schwedenländer weisen seit Jahresbeginn die schlechteste Performance aus. Dabei hat der Aktien-ETF EIMI mit -1,2% am meisten Boden verloren.



Hinder Asset Management AG

Talacker 35

8001 Zürich

Schweiz

T: +41 44 208 24 24

www.hinder-asset.ch



Verband Schweizerischer Vermögensverwalter | VSV
Association Suisse des Gérants de Fortune | ASG
Associazione Svizzera di Gestori di Patrimoni | ASG
Swiss Association of Asset Managers | SAAM